

# Entschlafenen- Festgottesdienst in Saarbrücken



(03.07.2011) Nach über 24 Jahren führte wieder einmal ein Bezirksapostel einen Entschlafengottesdienst mit den sakramentalen Handlungen (Hl. Taufe, Hl. Versiegelung, Hl. Abendmahl) in der Kirche in Saarbrücken durch.

Eingangslied 240:

*„Menschenfreund nach Deinem Bilde richte sich  
mein ganzer Sinn...“*

Textwort Lukas 7, aus Vers 14+15:

*„Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf!  
Und der Tote richtete sich auf und fing an zu  
reden, und Jesus gab ihn seiner Mutter.“*



Einige Kerngedanken aus Dienen des Bezirksapostels Koberstein:

„Entschlafengottesdienste haben ein besonderes Gepräge und eine intensive Vorbereitung in den Gemeinden. Im vorgelesenen Bibelwort geht es um den verstorbenen Jüngling zu Naim. Zwei Menschenmengen treffen exakt zum richtigen Zeitpunkt in der Stadt Naim aufeinander. Die eine Menschenmenge ist durch den Tod in Bewegung gesetzt worden, die andere Menschenmenge wird angeführt vom Fürst des Lebens. Völlig gegensätzlich! Jesus sah die weinende Mutter und hatte das Bedürfnis zu helfen. Er berührte den Sarg (Bahre), der Jüngling erhob sich, und Jesus übergab ihn seiner Mutter. Soweit der Zusammenhang dieses Textwortes.

Auch heute werden täglich Menschenmengen durch den Tod in Richtung Ewigkeit in Bewegung gesetzt. Auch ohne dass Naturkatastrophen geschehen, gehen Tag für Tag unzählige Menschencharen hinüber in die jenseitige Welt. Ich denke auch oft an die, die völlig unbemerkt das Diesseits verlassen, z.B. die vielen ungeborenen Kinder.

Der Bezirksapostel ging auf zwei Schwerpunkte aus dem Textwort ein. Die Witwe hatte nicht nur ihren Mann verloren, sondern durch den Tod des einzigen Sohnes auch die Grundlage ihres natürlichen Lebens und war zu 100% auf die Barmherzigkeit und Hilfe der Nächsten angewiesen. In diesem Zustand sah der Sohn Gottes die weinende Witwe, und sagt ihr nur zwei Worte:



Apostel Jens Lindemann



Apostel Gert Opdenplatz

**„Weine nicht!“** Nicht nur zwei Worte, er verbindet diese Aufforderung, in dem er die Hand an die Bahre legt und den Jüngling vom Tod ins Leben zurückholt.

Ich denke dabei zunächst an uns. Wie oft erleben wir schwierigste Verhältnisse, viel Elend, Sorgen, Not. Man ist wahrlich oft innerlich am Weinen. Wie schön, wenn der Sohn Gottes im Gottesdienst vor dir steht und sagt: Ach, mein Kind, weine nicht! Er hat für alle Verhältnisse die Lösung, nicht immer so wie wir das uns vorstellen, nicht immer so in der Geschwindigkeit, wie wir uns das wünschen, aber er hat sie immer.

Ich möchte das aber auch noch auf eine andere Ebene stellen. Im Augenblick des Sündenfalles lag, im Bild gesprochen, die gesamte Menschheit auf der Bahre, todgeweiht! Sünde ist Trennung von Gott, und Trennung von Gott beschreiben wir auch mit dem Begriff „Ewiger Tod“.

Als dann später der Sohn Gottes kommt, und sein Opfer bringt, und sagen kann: Es ist vollbracht, sagt er mit diesen Worten eigentlich auch: Ihr Menschen, **weinet nicht!** Das, was so endlich aussah, so leidvoll, so unreparabel aussah durch die Sünde, das hat er in Ordnung gebracht. Welch schöne Worte: **Weine nicht!** Jetzt denken wir an die Seelen in der jenseitigen Welt. Da kommt der Sohn Gottes und tritt in diesen Bereich der Seelen hinein, und legt die Hand an die Bahre, und ruft hinein in die Ewigkeit: **Weinet nicht, ich bringe euch zum Leben!**

Ein zweiter Punkt aus dem Textwort hat mich sehr berührt: Das **Berührt sein** des Gottessohnes angesichts des Schicksals dieser Frau.

**Zum Hineinwachsen in das Wesen Jesu gehört es auch, dass wir Anteil nehmen an der Not und am Schicksal anderer.** Nicht einfach vorüberzugehen.

Aus dem **Berührt sein** kommt dann auch das Verlangen, helfen zu wollen. Wir können helfen, in dem wir zu dem hinweisen und führen, der die Hilfe hat. Wir können nicht tun was Jesus tut, das wäre vermessen. Aber wir können den Weg weisen. Wir können durch unsere Gebete eine Begleitung sein für die Seelen aus der Ewigkeit. Jesus hat die beiden Emmausjünger begleitet bis es bei ihnen knacks gemacht hat, und sie wieder auf dem rechten Weg waren.

**Berührt sein** vom Schicksal anderer, diesen Gedanken transportierte der Bezirksapostel auch mitten in das diesseitige Gemeindeleben. **Berührt sein** ein Wesenszug Jesus!  
*Apostel Lindemann und Apostel Opdenplatz dienten in diesem Festgottesdienst mit.*





**Kinder begrüßen den Bezirksapostel mit einem Lied.**



**Viel einfühlsame Musik und Gesang vor, während, und nach dem Festgottesdienst**



**Bezirkschor**



**„Treff ich dich wohl bei der Quelle...?“  
(Orgel + Querflöte)**



**„Hebe deine Augen auf zu den Bergen...!“  
(Bezirksfrauenchor)**



**„Sei stille dem Herrn und hoffe auf ihn...!“  
(Quartett)**



**„Dich Gott loben wir, dich Herr bekennen wir...“  
(Bezirkschor)**